ist, also die letzte Steuerquittung und schließlich der Einwohnerschein. Der Geburts-, der Einwohnerschein und der letzte Steuerzettel sind also die einzigen nöthigen Papiere. Zudem verliert ein Reichsdeutscher, welcher Sachse wird, dadurch nicht seine bisherige Staatsangehörigkeit. Die zahlreichen preußischen pensionirten Officiere und sonstige Pensionäre z. B., welche in Anton- und Neustadt wohnen, aber, so lange sie nicht Sachsen geworden sind, nicht zum Landtag mitwählen dürfen, hören deshalb, wenn sie sächsische Staatsbürger geworden sind, noch keineswegs auf, Preußen zu sein. Nur, wenn Jemand sich als Sachse naturalisiren lassen will, muß er auf seine bisherige Staatsangehörigkeit verzichten. Das weiter aber Niemand ihnen zu, wohl aber sollte man sich vergewissert halten, daß sie durch Erwerbung der sächsischen Staatsangehörigkeit und des Dresdner Bürgerrechts den Ordnungsparteien es erleichtern werden, den Ansturm der Socialdemokraten auf Landtagsmandate und Stadtverordnetensitze zurückzuschlagen. Betreffs des Dresdner Bürgerrechts unterscheidet man zwischen Solchen, die zu seiner Erwerbung verpflichtet, und Solchen, die blos dazu berechtigt sind. Verpflichtet ist, wer seit 3 Jahren im Gemeindebezirke seinen wesentlichen Besitz hat und mindestens 9 ℳ directe Staatssteuern entrichtet. Berechtigt hingegen sind alle Gemeindemitglieder, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, 25 Jahre alt und unbescholten sind, keine Armenunterstützung in den letzten 2 Jahren bezogen haben, auch mit den Steuern nicht im Rückstande sind, mindestens 3 ℳ directe Staatssteuer entrichten und entweder hier ansässig oder seit 2 Jahren hier aufhältlich oder in einer anderen sächsischen Gemeinde Bürger waren. Also auch hier sind in der Hauptsache nur nöthig der Geburts- und Einwohnerschein und der letzte Steuerzettel. Genaues erfährt man auf dem Rathhause, auch sollten die Vertrauensmänner der Ordnungsparteien den Gesinnungsgenossen bei der Erwerbung dieser politischen Rechte mit Auskunftertheilung und Rath an die Hand gehen. Die Trägheit auf Seite der Ordnungsparteien ist allerdings groß, ja unglaublich. Bei den letzten Stadtverordnetenwahlen z. B. spielte sich in einem Wahllocale der Johannstadt Folgendes ab: Ein höherer Justizbeamter hatte im Wahllocale zufällig etwas zu thun. Der die Wahlhandlung leitende Stadtrath fragte ihn, ob er schon gewählt habe. „Nein!" „So möge er es doch thun!" Der Betreffende weigerte sich aber, Gründe gab er nicht an, er entfernte sich wirklich, ohne seine Bürgerpflicht erfüllt zu haben. Bei solcher Gleichgiltigkeit darf man sich dann über Nichts mehr wundern."

Zur Orientirung für die hiesige Bewohnerschaft sei noch mitgetheilt, daß Gesuche wegen Erlangung der sächsischen Staatsangehörigkeit und des Leipziger Bürgerrechtes im Stadthause, Ostmarkt 3, beim Rath der Stadt Leipzig im Zimmer Nr. 87 anzubringen sind.

‖ **Berlin**, 25. März. Die Vorbereitung einer Reform der Organisation der preußischen Staatsbahnverwaltung ist bekanntlich einer besonderen Commission, bestehend aus juristischen und technischen Beamten der Central- und Provinzialverwaltung, von dem Minister der öffentlichen Arbeiten übertragen worden. Diese Commission ist ihrer Aufgabe insoweit gerecht geworden, als sie positive Vorschläge für eine Reorganisation der Eisenbahnverwaltung vorgelegt hat. Bei diesen Vorschlägen war aber der finanzielle Effect der geplanten Aenderungen noch nicht berücksichtigt. Es ist daher zunächst Auftrag ertheilt worden, auf der Grundlage der Organisations-Vorschläge einen vollständigen Etat aufzustellen, um so die finanzielle Tragweite der vorgeschlagenen Organisations-Aenderungen übersehen zu können. Erst wenn diese Ergänzung ihrer Vorschläge seitens der Commission bewirkt ist, wird von den verantwortlichen Centralstellen zu denselben Stellung genommen werden können. — Dem Vernehmen nach ist der Gesetzentwurf über die Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes soweit gefördert, daß die königliche Genehmigung zur Einbringung der Vorlage an den Landtag eingeholt werden kann. Es ist anzunehmen, daß der Gesetzentwurf gleich nach den Osterferien das Abgeordnetenhaus beschäftigen wird.

— Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am gestrigen Nachmittage, nach der Frühstückstafel, mit ihrer Begleitung vom Schlosse Bellevue aus einen gemeinsamen Spazierritt durch den Thiergarten. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. — Am heutigen Vormittage begab sich das Kaiserpaar nach der Dom-Interims-Kirche.

— Cardinal Fürstbischoff D. Cremenz wurde heute Nachmittag 1 Uhr vom Kaiser und später auch von der Kaiserin in Audienz empfangen. Der Cardinal wurde alsdann mit einer Einladung zur kaiserlichen Frühstückstafel beehrt.

— Der englische Major Mac Donald hat, wie Berliner Zeitungen melden, täglich längere Besprechungen mit dem Dirigenten der Colonialabtheilung Dr. Kayser. Ueber die neuen Vorschläge Englands zur Regulirung der Grenze in Kamerun wird strenges Stillschweigen beobachtet.

— Der großbritannische Botschafter am hiesigen Hofe, Sir Edward Malet und Gemahlin, haben Berlin verlassen, um sich zur Theilnahme an den Trauerfeierlichkeiten für den Herzog von Bedford nach England zu begeben.

— Der neuernannte spanische Botschafter Mendez Vigo ist hier eingetroffen.

— Der bisherige Geheime Ober-Regierungsrath Sternenberg ist zum Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath mit dem Range der Räthe erster Classe und Director der landwirthschaftlichen Abtheilung des Ministeriums für Landwirthschaft, Domainen und Forsten ernannt worden.

— Ahlwardt's Enthüllungen über den Invalidenfonds sollten am Sonnabend Abend in einer antisemitischen Versammlung unter Vorlegung der Actenstücke zum Besten gegeben werden. Die Versammlung konnte jedoch, dem „B. T." zufolge, wegen eines Versehens bei der Anmeldung nicht abgehalten werden, und so mußten die Wißbegierigen sich unverrichteter Sache entfernen, nachdem sie von Herrn Schwennhagen, der an Stelle Ahlwardt's sprechen wollte, aufgefordert worden waren, am Ausgang ein Scherflein für die gute Sache zu opfern.

— Die von der Gesellschaft Ahlwardt's wieder aufgewärmten Behauptungen der Rudolph Meyer, Geßlsen und Genossen aus den siebziger Jahren über die angeblich höchst bedenkliche Art, wie der Invalidenfonds theilweise angelegt wurde, sind inzwischen durch die Thatsachen widerlegt worden. Jene Behauptungen gingen dahin, daß die Anlage von Geldern in ungarantirten Eisenbahn-Prioritäten eine gefährliche gewesen sei — was sie schon damals keineswegs war. Inzwischen haben diese Prioritäten aber regelmäßig ihre Zinsen gebracht; ihre Course waren über den Ankaufs-Preis hinaus gestiegen; und schließlich haben diese Papiere, vermöge der Verstaatlichung der betr. Eisenbahnen, sich in preußische Consols verwandelt. Mit anderen Worten: jene in den siebziger Jahren angefochtene Anlage hat sich als eine vortheilhafte und sichere erwiesen. Trotzdem werden die damaligen Verleumdungen wiederholt!

* **Kiel**, 25. März. Der Kaiser wird sich, der „N. Pr. Ztg." zufolge, am 8. April auf der „Hohenzollern" von Stettin nach Kiel begeben.

* **Meiningen**, 26. März. Der Herzog und Gemahlin sind in Cannes wieder erkrankt; bei beiden ist jedoch bereits Besserung eingetreten.

* **Bochum**, 25. März. Herr Fusangel beginnt in seiner Zeitung eine Artikelserie, worin er mit der Centrumsfraction und deren Vorstand abrechnet, weil er ihn nicht nur in die politische Acht gethan, sondern ihm auch die Centrumsqualität abgesprochen habe. Herr Fusangel sagt: „Der ganzen Liebe Mühe war umsonst — Herr Fusangel wird als der Erwählte eines Wahlkreises, der 115—120,000 Seelen zählt, der zu den Stammburgen des Centrums bis dahin gehörte und dies auch bleiben wird, in den Reichstag einziehen als „wilder" Centrumsmann. Wie ihm, dem schwer Verkannten und Verfehmten, dies zur größten Genugthuung gereichen wird und wie dem Donner gleich seine Wahl durch ganz Deutschland widerhallen wird, so stellt sie andererseits die größte Niederlage dar, welche die Führer des Centrums jemals erlitten haben. Und daß wir es geradeaus sagen: es war auch die verdienteste Niederlage, welche sie erleiden konnten, weil Herr Fusangel ganz auf dem Programm des Centrums steht, und weil er sich um Land und Volk (!) ganz hervorragende (!), in unserem Einkommensteuergesetze nachwirkende Verdienste erworben hat."

L. **Mainz**, 25. März. Heute fand in der hiesigen Stadthalle eine von über 3000 Personen besuchte Versammlung süddeutscher Landwirthe statt. Herr Gutsbesitzer Lucke-Petershausen eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und die deutschen Bundesfürsten. Herrn v. Ploetz-Döllingen wurde das Ehrenpräsidium übertragen und Herr v. Heyl zum Vorsitzenden gewählt. Eine längere Ansprache des Herrn v. Ploetz ward mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen. Den Hauptvortrag hielt der Director des Bundes der Landwirthe Dr. Suchsland, der das Programm des Bundes und das Verhältniß der bestehenden landwirthschaftlichen Vereine zu dem neuen Bunde erörterte und die süddeutschen Landwirthe zum Zusammengehen mit denen des Nordens und Ostens Deutschlands ermahnte. Hieran schließen sich die Reden der einzelnen Landesvertreter, die zum rückhaltlosen Anschluß an den Bund der Landwirthe aufforderten. Der Anschluß ist gesichert. Es wurden Huldigungstelegramme an den Kaiser und die süddeutschen Bundesfürsten abgesandt. Eine Resolution gegen den Abschluß des russischen Handelsvertrages, entsprechend der bekannten Tivoli-Resolution, wurde einstimmig angenommen. Die Versammlung schloß mit einem Hoch auf den Fürsten Bismarck.

* **Nürnberg**, 24. März. Die in Leipzig erscheinende „Antisemitische Correspondenz" besprach in Nr. 205 v. J. den Xanteuer Proceß und sagte zum Schlusse: „Daß im Talmud der Ritualmord gepredigt werde, ist niemals von den Antisemiten behauptet worden, nur werde vermuthet, daß es eine geheime Tradition des Stammes Levi sei, Christenblut zu gebrauchen, wenn man seiner habhaft werden könne. Und Buschoff gehöre zum Stamme Levi". Der „Fränkische Kurier" nannte diese Auslassungen für die Hintermänner der „Antisemitischen Correspondenz" einen bimmelschreienden Beweis von Feigheit und Verlogenheit. Der Redacteur der „Antis. Corr." Erdmannsdörffer, Verfasser des Artikels, fühlte sich beleidigt und stellte Klage gegen den verantwortlichen Redacteur des „Fränk. Kur." Dr. Eberhard. Durch commissarische Vernehmung des Red. Dr. Zebänuchen, Rechtsanwalts Dr. Kohn, Pfarrers Grässner, sämmtlich in Berlin, des Prof. Dr. Stark in Großlichterfelde und des Reichstagsabgeordneten Rickert wurde der Beweis erbracht, daß die Antisemiten behaupten, der Talmud predige den Ritualmord, weswegen Dr. Eberhard, wie schon kurz mitgetheilt, vom Schöffengericht freigesprochen und Red. Erdmannsdörffer zur Tragung aller Kosten verurtheilt wurde.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 26. März. In Oesterreich sind beide Häuser des Reichsraths bis zum Herbst vertagt. Gerüchte von der Amtsmüdigkeit des Grafen Taaffe wurden wieder einmal colportirt, doch haben sie sich als gegenstandslos erwiesen. — Im ungarischen Reichstag hat die äußerste Linke sich der vom Abgeordneten Asboth begonnenen Campagne gegen Koloman Tisza angeschlossen, trotzdem es erwiesen ist, daß der ehemalige Ministerpräsident, der um die Entwickelung des Verfassungslebens in Ungarn sich große Verdienste erworben hat und Anspruch auf den Dank der Nation erheben kann, nicht mit dem Vatican im Jahre 1884 verhandelt hat, was ihm bekanntlich zur Last gelegt war. Das Vorgehen der Opposition gegen Tisza kann kaum anders als unwürdig bezeichnet werden. Das Abgeordnetenhaus hat sich bis zum 5. April vertagt.

* **Pest**, 27. März. (Telegramm.) Der General der Cavallerie Edelsheim-Gyulai ist heute früh gestorben.

Frankreich.

* **Paris**, 26. März. Die Polizei-Präfectur giebt bekannt, daß der Anarchist Matthieu, der Urheber der Explosion im Restaurant Véry, verhaftet worden ist. — In Besançon wurde bei der Ersatzwahl zum Generalrath der republikanische Candidat gewählt. — Der Ministerrath beschloß, die Pariser Gemeindewahlen statt auf den ersten Mai-Sonntag auf den 16. April festzusetzen, sowie das Parlament vom nächsten Donnerstag bis Mitte Mai zu vertagen. — Der ausgewiesene Berichterstatter des „Berliner Tageblattes", Otto Brandes, richtete ein Schreiben an Ribot, worin er den Vorwurf, daß er Spionirdienste verrichtete, als eine Verleumdung bezeichnet. — Die Vollversammlung der Linken des Senats stimmte heute über den zur Präsidentenwahl aufzustellenden Candidaten ab. Das Ergebniß war: für Challemel-Lacour 54, für Constans und Magnin je 51 Stimmen. Im zweiten Wahlgange erhielt Challemel-Lacour 100 und Constans 64 Stimmen. Challemel-Lacour wird also zweifellos am Montag gewählt werden. Der Ausfall der Abstimmung ist insofern wiederum eine Ueberraschung, als die Wahl Magnin's, des Gouverneurs der Bank von Frankreich, für gesichert galt und behauptet wurde, Challemel-Lacour, der soeben in die Schaar der Unsterblichen eingetreten, wolle sich nicht nochmals den Wechselfällen einer Abstimmung aussetzen. Ein Theil der Linken scheint auch diesmal die Absicht zu haben, der Wahl eine auf die letzten Ereignisse gemünzte politische Bedeutung zu geben und Constans zum Präsidenten zu berufen. Die Mehrheit aber mag sich von der Erwägung leiten lassen, daß Constans zwar die Thatkraft hat, die Rolle durchzuführen, die der Senat Ferry zugedacht, nicht aber den fleckenlosen Ruf, der dazu erforderlich ist. Der Untersuchungsausschuß verhörte den Anwalt der französischen Botschaft in London, Tailefer, der aussagte, daß die Bemühungen, die Papiere von Cornelius Herz zu finden, zu Ende seien. Erst vor acht Tagen habe die englische Polizei ein Verzeichniß aufgestellt.

Belgien.

* **Brüssel**, 27. März. (Telegramm.) Gestern fanden hier, wie schon gemeldet, zwei Ausschußsitzungen der Vertreter der socialistischen Partei statt. Anwesend waren dabei Liebknecht und Bebel; Aveling-Marx und Frau aus England, sowie Greulich und Concetti aus der Schweiz. Die Vertreter der Presse hatten zu der Sitzung keinen Zutritt. Es wurde indeß mitgetheilt, daß keine Principienfragen zur Verhandlung ständen, sondern lediglich innere Angelegenheiten, und die Geschäftsordnung für den Socialistencongreß in Zürich. Es wurde dann auch das Reglement für den vom 6. bis 13. August d. J. in Zürich bevorstehenden Congreß endgiltig beschlossen. — Minister Beernaert erwiderte heute auf den Antrag Frere-Orban, die Regierung könne auf die Gleichstellung städtischer und ländlicher Wahlbezirke nicht eingehen; sie bestehe auf einem verschiedenen Zinsfuß für Feststellung der zur Wahl berechtigenden Hausbesitzungen. Unter solchen Umständen ist ein Ausgleich kaum möglich.

Italien.

* **Rom**, 27. März. (Telegramm.) In gewissen Kreisen wird noch immer trotz der vorgenommenen Leichenschau an Cecarelli bezweifelt, daß dieser eines natürlichen Todes gestorben sei. Man versteigt sich sogar zu der ungeheuerlichen Annahme, daß Cecarelli von einer Loge, welcher er angehörte, den Befehl erhalten hätte, den Papst vor seinem Jubiläum zu ermorden!! Er habe sich dessen geweigert, und sei dafür selbst mit dem Tode bestraft worden, indem er Gift erhielt!! — Die heute vorgenommene zweite ärztliche Untersuchung des Attentäters Berardi ergab, daß derselbe an Verfolgungswahnsinn leide. Berardi verweigert die Nahrungsaufnahme. — Die hochofficiöse „Gazzetta piemontese" stellt fest, daß die neueste Verleumdungs-Campagne gegen Crispi von den Klerikalen und von Frankreich ausgehe. Dies erscheine begreiflich, da Crispi der von Franzosen und Klerikalen bestgehaßte italienische Staatsmann sei.

Spanien.

* **Madrid**, 26. März. Der Finanzminister Gamazo kündigte im Ministerrathe Ersparnisse im Betrage von 20 Millionen an. Die Königin-Regentin erbot sich zur Herabsetzung der Civilliste um zwei Millionen. (M. Z.)

Großbritannien.

* **London**, 27. März. (Telegramm.) Lord Salisbury wird sich erst am 23. Mai nach Belfast begeben. — Der indische Finanzminister beschrieb in der Rede, mit welcher er gestern dem gesetzgebenden Rathe seinen Haushalt-Voranschlag unterbreitete, den Ausblick in die Zukunft als sehr entmuthigend. Denn wenn auch die gewöhnlichen Einnahmen im raschem Wachsthum begriffen seien, so machten die Schwankungen des Wechselpreises alle Berechnungen zu Schanden. Sein schwerer Rückgang berühre die europäischen Beamten in Indien sehr empfindlich; ihre Beschwerden könnten nicht viel länger bei Seite geschoben werden, und wie die Sachen jetzt ständen, bedinge das einzige Abhülfemittel erhöhte Ausgaben. Man habe ferner die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, daß die Vereinigten Staaten ihre Silberankäufe einstellen. Wenn man sicher wäre, daß der Wechselpreis nicht weiter falle, so brauchte man nichts zu befürchten; aber ein fernerer Fall von 1 Dollar würde einen Fehlbetrag von 10 Millionen Rupien veranlassen, während ein Steigen in demselben Maße den gegenwärtigen Schwierigkeiten beinahe gänzlich abhelfen würde. Im Uebrigen halte die indische Regierung es für unzweckmäßig, Maßregeln zur Herstellung des geldlichen Gleichgewichts zu ergreifen, ehe die englische Regierung den Bericht des unter dem Vorsitz von Lord Herschell tagenden Ausschusses empfangen und ihre Entscheidung über die indische Währungsfrage abgegeben habe.

Orient.

* Die neugewählte serbische Skupschtina wird ihre erste Sitzung am 6. April abhalten. Neben anderen Vorlagen werden ihr diejenige über die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland, über das Budget, über Eisenbahnbauten und über den Staatsrath zugehen, dessen Organisation und Wirkungskreis genau festgestellt werden soll.

* **Bukarest**, 26. März. Anläßlich des Jahrestages der Proclamation Rumäniens zum Königreiche fand in der Kathedrale ein Tedeum in Anwesenheit der Minister, der Civil- und Militairbehörden statt. Im königlichen Palais war eine Liste zur Einzeichnung aufgelegt. Die Stadt ist beflaggt.

Afrika.

* **Tunis**, 8. März. Zur feierlichen Eröffnung des Hafens von Tunis sind für den Monat Mai große Festlichkeiten in Aussicht genommen. Schon jetzt sind die Gasthöfe überfüllt. Freilich werden auch Stimmen laut, die behaupten, es seien bei dem Hafenbau viele Millionen ins Wasser geworfen worden. Die Sondirungen haben, wie vorauszusehen war, ergeben, daß der aus seinem Schlamm bestehende Grund des Salzsees äußerst beweglich ist und fortwährender Strömung folgend den Canal auszufüllen sucht. Schon lange sind nachträgliche Ausbaggerungen nothwendig geworden. Die Folgen eines Fehlschlags würde einzig die Regierung der Regentschaft zu tragen haben. Denn die „Compagnie des Batignolles" hat sich stufenweise für die hergestellte Arbeit Entlastung ertheilen lassen. Ihre Arbeiter sind bereits entlassen und die Bureaus geschlossen. Eine Bestätigung dafür, daß die Regierung selbst nicht ohne Befürchtungen ist, könnte man in der Nachricht finden, daß der Bau der Linie Biserta-Djeveida mit Anschluß an Tunis nach Möglichkeit beschleunigt werden soll. Die Postdampfer der „Compagnie Transatlantique" würden dann von Marseille nach Biserta gehen und die Post kommt dann, wenn sie von da aus mit der Bahn befördert wird, kaum einige Stunden früher als bislang.

Der Seuchencongreß hygieinischer Aerzte Deutschlands.

III.

* **Dresden**, 26. März. Der Entwurf des Seuchengesetzes gab den Mitgliedern des Congresses Gelegenheit, die einzelnen Paragraphen über die Anzeigepflicht, die Ermittelung der Krankheit, die Schutzmaßregeln, die Entschädigungen, allgemeine und Strafvorschriften einer sachgemäßen, aber scharfen und eingehenden Kritik zu unterziehen. Allgemein war man der Ansicht, daß das von dem Staate Gebotene kein medicinisches Gesetz, sondern eine juristisch-wirthschaftliche Arbeit sei. Man verschloß sich hierbei durchaus nicht der Ansicht, daß es Contagium, ein bacillöses sowohl wie ein chemisches gäbe, aber man war ebenso bestimmt der Ansicht, daß Cholera bei richtiger Behandlung nicht gefährlicher als Typhus oder Lungenentzündung sei. Sämmtliche vom Congreß gelassten Abänderungsvorschläge, in denen man ganz besonders auch gegen alle Desinfectionsmaßregeln Front macht, sollen schleunigst der Regierung eingereicht werden. Hochinteressant war das am Ende der Debatte von Dr. Schreiber-Frankfurt a. M. abgegebene Resumé über den Entwurf.

Um die mustergiltigen Einrichtungen des physiatrischen Sanatoriums Dr. Lahmann's auf dem Weißen Hirsch kennen zu lernen, begaben sich die Mitglieder des Congresses heute Vormittag dorthin, wo sie unter sachkundiger Führung von allen Einzelheiten genauen Einblick nahmen. Um 11 Uhr trat sodann der Congreß zu einer Schlußsitzung zusammen, um über den Wortlaut der unten angegebenen Resolution zu berathen. Bevor derselbe zu Stande kam, entwickelte sich noch ein lebhafter Meinungsaustausch über einzelne Vorgänge, die sich in der Geschichte der Naturheilkunde abgespielt haben. Den interessantesten Beitrag hierzu lieferte Dr. Hübner-Leipzig. Derselbe theilte mit, daß er sich an den früheren Cultusminister Graf Zedlitz mit dem Anerbieten gewandt habe, den Beweis von der Ungefährlichkeit und leichten Heilbarkeit der Pocken an einem öffentlichen Krankenhaus darthun zu wollen. Von dem Cultusminister erhielt er den Bescheid, sich an die Versuchsstation des Herrn Professor Dr. Koch zu wenden. Er that dies zwar, erhielt aber zur Antwort, die Art des Betriebes und der technischen Einrichtungen gestatteten es dem Herrn Geh. Rath Koch nicht, auf individuelle Ansichten Rücksicht zu nehmen. Dieses Schreiben, unterzeichnet von Professor Dr. Krieger-Berlin, legte Herr Dr. Hübner dem Congreß im Original vor. Da diese Machtvollkommenheit des Medicinalcollegiums auf einem Edict vom Jahre 1735 beruht, so beantragte er, daß die Mitglieder des Bundes alle Hebel in Bewegung setzen müßten, um dieses Edict zur Aufhebung zu bringen. — Nach längerer Aussprache und nachdem eine Anzahl Anträge zu dem Wortlaut der Resolution angenommen worden waren, erhielt dieselbe folgenden Wortlaut: „Der am 24., 25. und 26. März 1893 in Dresden tagende Seuchencongreß der hygieinischen Aerzte Deutschlands und Oesterreichs erklärt nach Durchberathung des Seuchengesetzentwurfs denselben für durchaus unzweckmäßig und gegen die freie wissenschaftliche Forschung, die gesundheitliche und wirthschaftliche Wohlfahrt der Bevölkerung und auch gegen die Ehre des ärztlichen Standes verstoßend. Er kann sich einen Schutz der Bevölkerung vor ansteckenden Krankheiten bez. Seuchen nur durch Einführung eines neuen Systems der persönlichen und öffentlichen Gesundheitspflege versprechen. Dazu gehört: a) die Verbreitung der Kenntniß der persönlichen Gesundheitspflege, damit die wichtigste Krankheitsursache, die individuelle Anlage, durch Einübung einer vernünftigen Hygieine als Lehrgegenstand in allen Schulen getilgt werde; b) Neuschaffung öffentlicher hygieinischer Verhältnisse, bezüglich Controle derselben nach Angabe gemischter Commissionen von Contagionisten, Localisten und Individualisten. — Der Congreß beauftragte eine Commission mit der Ausarbeitung einer Denkschrift für den Reichstag und den Bundesrath an der Hand des Congreßstenogramms." — Nach einer gemeinsamen Tafel im Sanatorium, welche sowohl für Fleischesser wie auch für Vegetarier eingerichtet war und bei der sich noch ein recht fröhliches Zusammensein entwickelte, endete der Congreß. Die Abendzüge führte alle Theilnehmer desselben nach allen Richtungen der Windrose fort.

Sport.

Rennen zu Liverpool am 25. März.

Frühjahrs-Hocai-Preis 16000 ℳ Entfernung 2200 m. Lord Rosslyn's „Buccaneer" 1., Herrn Sauer's „Sebgechet" 2., Lord Ellesmere's „Sabra" 3. Neun Pferde liefen.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.

Vom 26. März 1893, Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf 0 reducirt	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur
Mullaghmore	771	N schwach	wolkig	+ 9
Christiansund	774	S leicht	wolkig	+ 5
Moskau	765	N schwach	wolkig	— 8
Neufahrwasser	775	O leiser Zug	heiter	— 1
Karlsruhe	770	NO mäßig	wolkenlos	+ 2
Wiesbaden	771	NO schwach	wolkenlos	+ 5
Breslau	772	NNO leiser Zug	halb bedeckt	— 2
Nizza	—	—	—	—

Standesamtliche Nachrichten.

Vom 20. bis 25. März 1893.

Standesamt I.

Gittel, Friedrich Arthur, Tapezierer, mit Lockemann, Meta, hier. — Brunn, Max Hugo, Former in L.-Gutzsch, mit Wolf, Anna Laura, hier. — Bock, Wilhelm Ludwig, Fabrikarbeiter in Stötteritz, mit Günther, Ellie Helene, hier. — Lange, Heinrich Wilhelm, Drechsler hier, mit Weber, Clara Emma, in Lindenthal. — Meier, Heinrich Julius Wilhelm, Kürschner, mit Pfeifer, Anna Amalie, hier. — Martini, August Ottomar, Ingenieur, mit Klug, Selma Emilie, hier. — Wolf, Carl Hermann, Gutsbesitzer u. Landrichter in L.-Kleinzschocher, mit Weber, Erdmuthe Pauline, hier. — Wegner, Alexander Ernst Otto, Pfarrer in Oschatz, mit Stolze, Theodora Theresia, hier. — Hofmann, Carl Eduard, Buchhalter, mit Zimpich, Ernestine Wilhelmine Alma, hier. — Schoßwanger, Theodor Ernst Moritz, Klempner, mit George, Henriette Marie, hier. — Wolf, Johann Friedrich Oswald, Schneider, mit Schmidt, Amalie Lina, hier. — Nauer, Richard Edwin, Decorationsmaler, hier, mit Lohner, Henrietta Johanna Christiana, in Einsiedel. — Roßel, Carl Max, Buchdruckmaschinenmeister hier, mit Grafe, Clara Marie, in Probstheida. — Eichfeld, August Carl Hermann, Instrumentenmacher, mit Schlecht, Anna, hier. — Riebig, Hugo Otto, Comptoirist, mit Gronwald, Anna Bertha, hier. — Rüttner, Carl Hugo, Fabrikant, mit Grummich, Johanne Ida, hier. — Rang, Emil Friedrich, Kellner, mit Küster, Henriette Friederike Auguste, hier. — Schulze, Carl Ernst, Geschirrführer hier, mit Trommler, Amalie Bertha, in Wölkau. — Hasse, Max Alwin, Kaufmann, mit Werner, Maria Therese, hier. — Langer, Franz Oskar, Gärtner, mit Trempich, Anna, hier. — Eckert, Karl Friedrich Max, Fabrikarbeiter, mit verw. Schilde, geb. Richter, Helene Marie Anna, hier. — Kind, Friedrich Hermann, Kunst- und Handelsgärtner in Torna, mit Hacker, Clementine Alma, hier. — Baum, Johann Gustav, Handarbeiter, mit verw. Schreiber, geb. Geyer, Friederike Caroline Meta, hier. — Gutschendorf, Albert Gustav, Mechaniker, mit Zehne, Luise Alma, hier. — Morenz, Johann Immanuel, Tischlermeister, mit Kretzschmar, Bertha Minna, hier. — Hempel, Paul Reinhold, Schlossermstr. mit geich. Möbius, geb. Göge, Maria Hulda, hier. — Günther, Ernst Paul, Marktheifer, mit Sander, Louise Marie, hier. — Mertag, Adolph Richard, Schlosser in L.-Plagwitz, mit Brunn, Auguste Marie Elise, hier. — Liebicker, August Hugo, Diakonus, Dr. phil., in L.-Bottmersdorf, mit Bujardta, Clara Louise Caroline Friederike, hier. — Rädel, Johann Friedrich, Schneidermeister in L.-Neustadt, mit verw. Schuster, geb. Rost, Johanne Friederike Amalie, hier. — Mey, Friedrich Gustav, Agent, mit Tischer, Anna Auguste Karoline, hier. — Schumann, Friedrich Herm., Schneider, mit Krasselt, Bertha Auguste Margarethe, hier. — Günther, Karl Louis, Bahnarbeiter hier, mit Engelmann, Bertha Minna, in Gerichshain. — Herrmann, Julius Konrad, Böttcher in L.-Thonberg, mit Reipsch, Laura Alma, hier. — Stadr, Friedrich Carl, Pastor designatus in Reichardtswerben bei Weißenfels, mit Wenck, Anna Charlotte Mathilde, hier. — Zusammen 36.

Eheschließungen: von Friesen, Freiherr, Georg Friedrich, Kaufmann hier, mit von Tasch, Johanna Martha, in Dresden. — Heinod, Friedrich Gustav, Schuhmacher in Zwenkau, mit König, Emma Auguste, hier. — Baldewein, Karl Friedrich Richard, Graveur in L.-Neureudnitz, mit Paul, Pauline Bertha, hier. — Steiger, Daniel Edgar, Schriftsteller, mit Müller, Clara Ida, hier. — Blaknapp, Friedrich Wilhelm Ludwig, Tischler, mit Loeffler, Anna Liberta, hier. — Hetze, Friedrich Moritz, Expedient, mit Höhner, Friederike Maria Emma, hier. — Herdler, Julius, Notenleger, mit Heine, Emilie Bertha, hier. — Schneiderheinze, Friedrich Hermann, Marktheifer in L.-Sellerhausen, mit Bestmeyer, Maria Martha, hier. — Erdmann, Wilhelm Emil, Schlosser, mit Häsler, Caroline, hier. — Lange, Friedrich Eduard Fritz, Steinmetz, mit Naumann, Emilie Auguste, hier. — Michel, Wilhelm Valentin Louis, Marktheifer, mit verw. Noack geb. Werner, Therese Wilhelmine, hier. — Körner, Friedrich Rudolf Oskar, Kaufmann, mit Hauptmann, Anna Gertrud Melanie, hier. — Fischer, Carl Heinrich Hugo, Buchhalter, mit Bennewitz, Martha Ida Elisabeth, hier. — Ludwig, Gustav Richard, Expedient, mit Franke, Fanny Hedwig, hier. — Hauke, Johann Paul, Uhrmacher in Horsburg, mit Schmidt, Amalie Sophie Dorothea, hier. — Rüe, Carl Wilhelm, Kaufmann in Halle a. S., mit Scheiter, Pauline Margarethe, hier. — Kreuzer, August, Bademeister, mit Filliger, Anna Elise, hier. — Barth, Conrad, Vice-Feldwebel im 8. Inf.-Reg. Nr. 107, mit Michael, Marie Theresia, hier. — Haje, Karl Edmund, Hofstelegraphist, mit Höhne, Marie Auguste Emma, hier. — Teäber, Carl Eduard, Glaser, mit Wendler, Johanna Clara, hier. — Münzel, Rudolf Otto Karl Eduard, prakt. Arzt, Dr. med., zu Sterbfritz, Kreis Schlüchtern, mit Jordan, Aline Margarethe, zu Saratow, Rußland. — Schmidt, Daniel, Privatmann in Dölitz, mit Siefert, Emilie Albertine Amalie, hier. — Berger, Hermann Otto, Sergeant im 10. Inf.-Reg. Nr. 134, mit Eisenhardt, Hanna, hier. — Brinkmann, Friedrich Carl Gustav, Schornsteinfegermeister, mit Baumgärtel, Aurelie Eugenie Amanda, hier. — Theibig, Friedrich Hermann, Schuhmacher, mit Herrmann, Clara Auguste, hier. — Reinsdorf, Julius Otto, Handlungs-Reisender, mit Haale, Auguste Lina Martha, hier. — Schaar, Gustav Richard, Brauerei-Director in Blankenburg a. H., mit Heubold, Ottilie Margarethe, hier. — Forster, Bartholomäus, Kaufmann in Plauen i. V., mit Tebe, Gertrud Doris, hier. — Seidel, Friedrich Hermann, Schmied, mit Breitenborn, Auguste Anna, hier. — Priese, Hermann Otto, Comptoirist, mit Eichhorn, Lina Selma, hier. — Schüler, Friedrich Hermann, Marktheifer, mit Claar, Anna Dorothea, hier. — Bachmann, Julius Hermann, Schlosser, mit Goldschmidt, Hulda Franziska Paulowna, hier. — Rohde, Otto Wilhelm, Tapezierer, mit Jahn, Anna Louise Maria, hier. — Taube, Ernst Bruno, Buchhalter, mit Schulz, Elisabeth Gertrud, hier. — Schnauder, Paul Emil, Uhrmacher in L.-Anger, mit Langguth, Anna, hier. — Geisinger, Friedrich Hermann, Lackirer, mit König, Alwine Anna, hier. — Alting, Gustav Emil, Schriftsetzer, mit Schmidt, Theodora Charlotte, hier. — Engelhardt, Karl Friedrich, Handlungsreisender, mit Weil, Elise Helene Caroline, hier. — Zusammen 39.

Geburten: Beitlich, Carl August, Schneiders T. — Nicklisch, Carl Gust., Steindruckers T. — Becker, Franz Heinrich, Handarbeiters S. — Seyffert, Carl Eduard, Decorationsmalers S. — Weyrauch, Carl Friedrich Paul, Kellners T. — Franke, Friedrich Bernh., Stadtjustizboteners T. — Urban, Richard Georg, Lageristen S. — Klagemann, Friedrich Wilhelm Franz, Zauberkünstlers S. — Wildner, Johann, Gastwirths S. — Mehlen, Heinrich Wilhelm Robert, Schriftsetzers S. — Rammelt, Friedrich Gustav, Postschaffners Zwillings-T. — Pflug, Aug. Heinrich Otto, Mechanikers Zwillings-T. und S. — Berndt, Gust. Adolph, Schmieds T. — Pöthing, Friedr. Aug. Franz, Zimmerers T. — Weichert, Emil Rich., Steindruckers T. — Fischer, Otto, Lehrers, Dr. phil. T. — Hartung, Heinr. Herm., Concertunternehmers T. — Herrmann, Friedr. Carl, Schlossers T. — Biela, Emanuel Aug., Klempners S. — Pinger, Joh. Peter David, Tischlers S. — Große, Paul Eberhard, prakt. Arztes, Dr. med. T. — Wiele, Carl Aug. Theod., Malermeisters T. — Riedel, Friedr. Herm., Flaschenbierhändlers S. — Wanschura, Ferd. Paul, Maschinisten beim städtischen Schlachthofe T. — Roichle, Carl Aug. Herm., Postbiliebotens S. — Werner, Friedr. Carl, Zimmerers S. — Lüßenhorst, Christ. Bernh., Gastwirths S. — Vogel, Gustav Eduard, Buchhändlers T. — Reinhardt, Karl Friedrich, Postschaffners T. — Grummich, Franz Albert, Arbeiters T. — Tannert, Ernst Gustav, Fleischers T. — Birkigt, Ernst Eduard, Geschirrführers T. — Kühler, Franz Ferd. Albert, Steinhauers T. —